

18. II. 1916

## Der Getreidehandel.

r Berlin, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Der gemeldeten Entschliessung über eine Art von Wohlfahrtsverband für den ganzen deutschen Produzentenhandel (vergl. Zweites Donnerstag-Morgenblatt) gingen längere Erörterungen voraus, in denen die Berichterstatter u. a. ausführten, rechtzeitige Vorsorge sei dafür notwendig, daß die staatliche Regulierung des Getreidehandels und der Mühlenindustrie mit dem Friedensschluß beseitigt werde. Eine Wiederherstellung des Getreidehandels sei auch von Vertretern aller Parteien im Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses als erwünscht bezeichnet worden. Der Handel habe im Frieden seine Schuldigkeit getan und mit einem durchschnittlich geringen Nutzen die Waren gleichmäßig verteilt und vom entferntesten Auslande das Getreide herangezogen. Demgegenüber wirtschaftete nach den Ausführungen eines Redners die gegenwärtige Zentralstelle zu Lasten der Verbraucher zum Teil mit Aufschlägen, die auf dem Wege durch die verschiedenen Gesellschaften und Verteilungsstellen bis 100 pCt. erreichen. Zwar werde der Staat das Bestreben haben, aus den Bodenprodukten Einnahmequellen zu schaffen, aber der freie Handel würde daran nicht hindern. Von der größten Bedeutung seien die vorauszu sehenden Ansprüche des Staates bezüglich einer Ansammlung großer Getreide- und Futtervorräte. Die Lösung sei zu suchen auf der Grundlage einer Verpflichtung aller Händler und Mühlen wie auch größerer Landwirte, jederzeit einen bestimmten Getreidevorrat zur Verfügung der Regierung zu halten. Diese Vorräte sollten beliebig im Deutschen Reich auf Lager, auf der Bahn oder im Kahn sich befinden. Die Bestandsbildung könnte erleichtert werden durch Zulassung der Einrichtung von Barrants, durch Aufrechterhaltung des Getreideeinfuhrscheinsystems in irgend einer Art für den ostdeutschen Roggenüberjahus usw. Die Notwendigkeit, einen Berliner Zentralverein, der alle deutschen Interessenten umfaßt, zu gründen, wurde nach den vorliegenden Berichten von allen Seiten anerkannt und zwar auch von einem Vertreter der Hamburger Getreidehändler. Hamburg beabsichtigte bekanntlich die Bildung eines ähnlichen Vereins für die Einfuhrinteressen.